

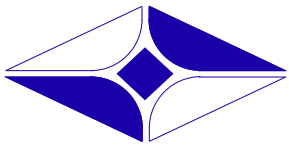
GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Referat von
Regierungsrat Carlo Conti
Vizepräsident der GDK

An der Plattform der SGGP zum Thema
«Gesundheits- und Präventionsziele für die Schweiz»

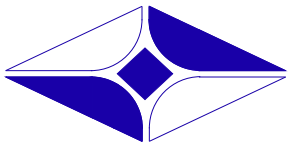
2. Dezember 2009
Hotel Kreuz, Bern



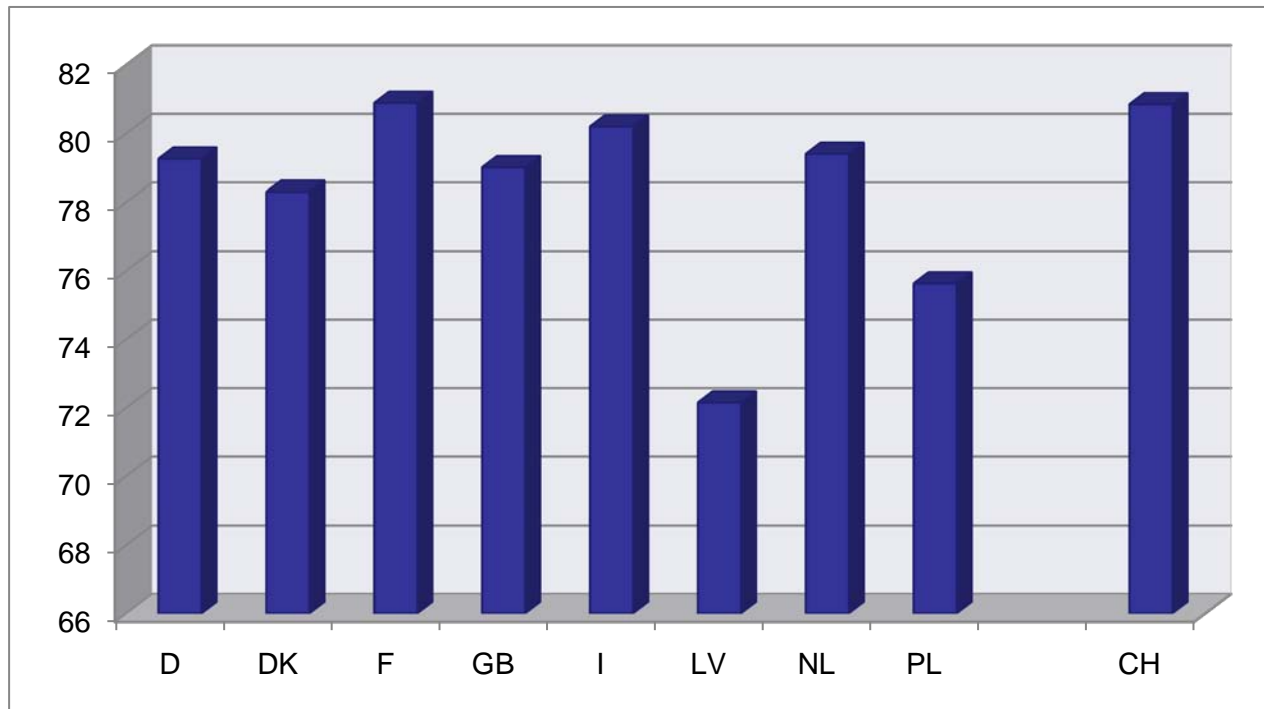
GDK
CDS
CDS

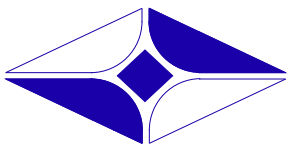
Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Den Schweizerinnen und Schweizern geht es gut...



Lebenserwartung bei der Geburt, 2009





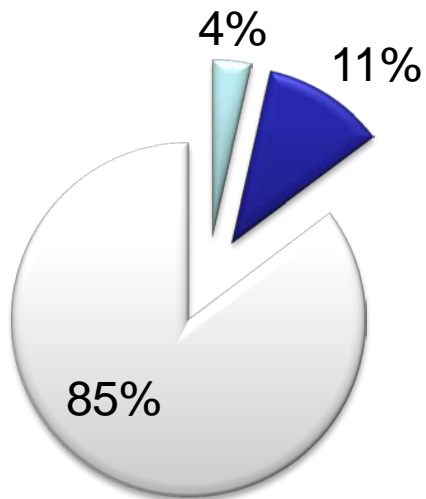
GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Selbst wahrgenommener Gesundheitszustand, 2007

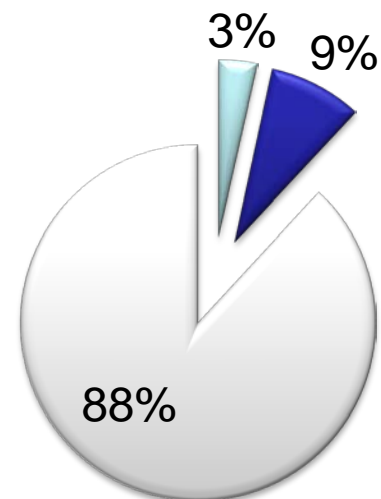
Frauen

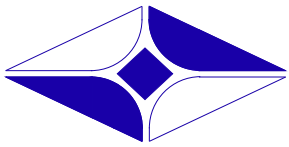
■ Schlecht oder sehr schlecht ■ Mittelmässig



Männer

■ Gut oder ausgezeichnet

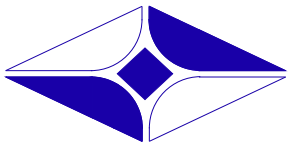




GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Im Fokus der gesundheitspolitischen Diskussion stehen nicht die Gesundheits- und Präventionsziele, und auch nicht die volkswirtschaftlichen Aspekte. Es sind primär die finanziellen Fragen.

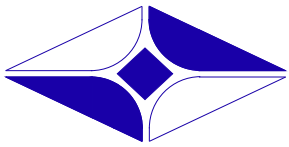


GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Gesundheitsmonitor 2009

- 53% haben «positiven» oder «eher positiven» Eindruck vom Gesundheitswesen in der Schweiz. 73% beurteilen den aktuellen Leistungskatalog in der Grundversicherung als ausreichend.
- Einschränkung der Wahlfreiheiten sind generell unbeliebt. Knappe Mehrheit ist bereit zu Konzessionen bei Therapiefreiheit und Spitalwahl im Falle von Prämiensenkungen.

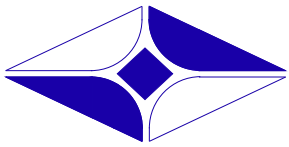


GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Gesundheitsmonitor 2009

- Nur 24% würden bei Medikamenten sparen.
- 81% wünschen, dass für die Forschung von neuen Medikamenten gleich viel oder etwas mehr Geld verfügbar wäre.
- Abstriche beim Zugang zu innovativen Medikamenten aus Kostengründen stossen auf zunehmend stärkere Ablehnung (64%).
- Ein Abbau des Leistungskataloges erhält nur 5% Zustimmung.

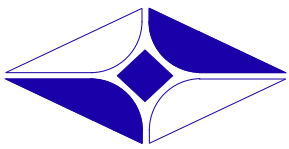


GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Gesundheitsmonitor 2009

- Die Anspruchshaltung der Bevölkerung und damit die Nachfrage nach Leistungen bleibt hoch.
 - Die Mehrheit will das Beste unter dem Verfügbaren, freien Zugang zu Innovation und hohe Qualität.
 - Umstritten ist nur, wer das zahlt. Und wie lange das System finanzierbar bleibt.
-

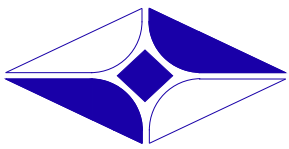


GDK
CDS
CDS

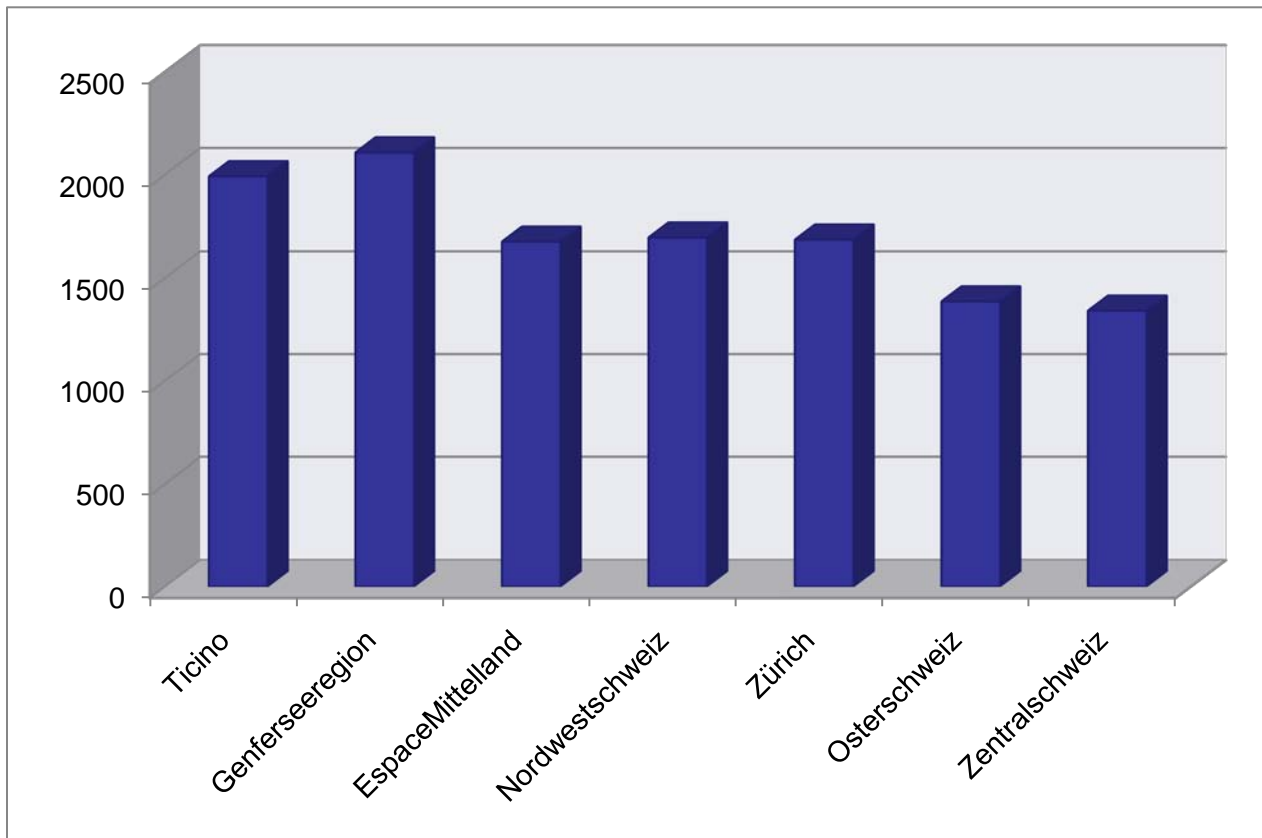
Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

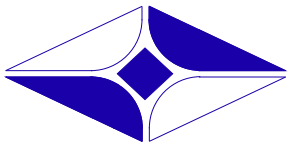
Trend

- Verschiebung der Finanzlast auf den Prämienzahler
 - Ergebnis der Studie der OECD: Auffallend in der Schweiz ist das hohe finanzielle Engagement der Versicherten; sie tragen **40,7%** der Gesundheitskosten selber.
 - In den übrigen OECD-Ländern übernimmt der Staat den grössten Teil der Kosten; die Versicherten tragen lediglich rund 27,2% der Ausgaben
-



Jährliche ambulante Pro-Kopf-Kosten (in CHF) im Jahr 2003, aufgeteilt nach Grossregionen



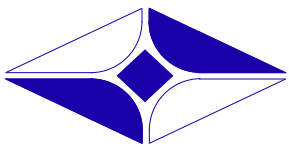


GDK
CDS
CDS

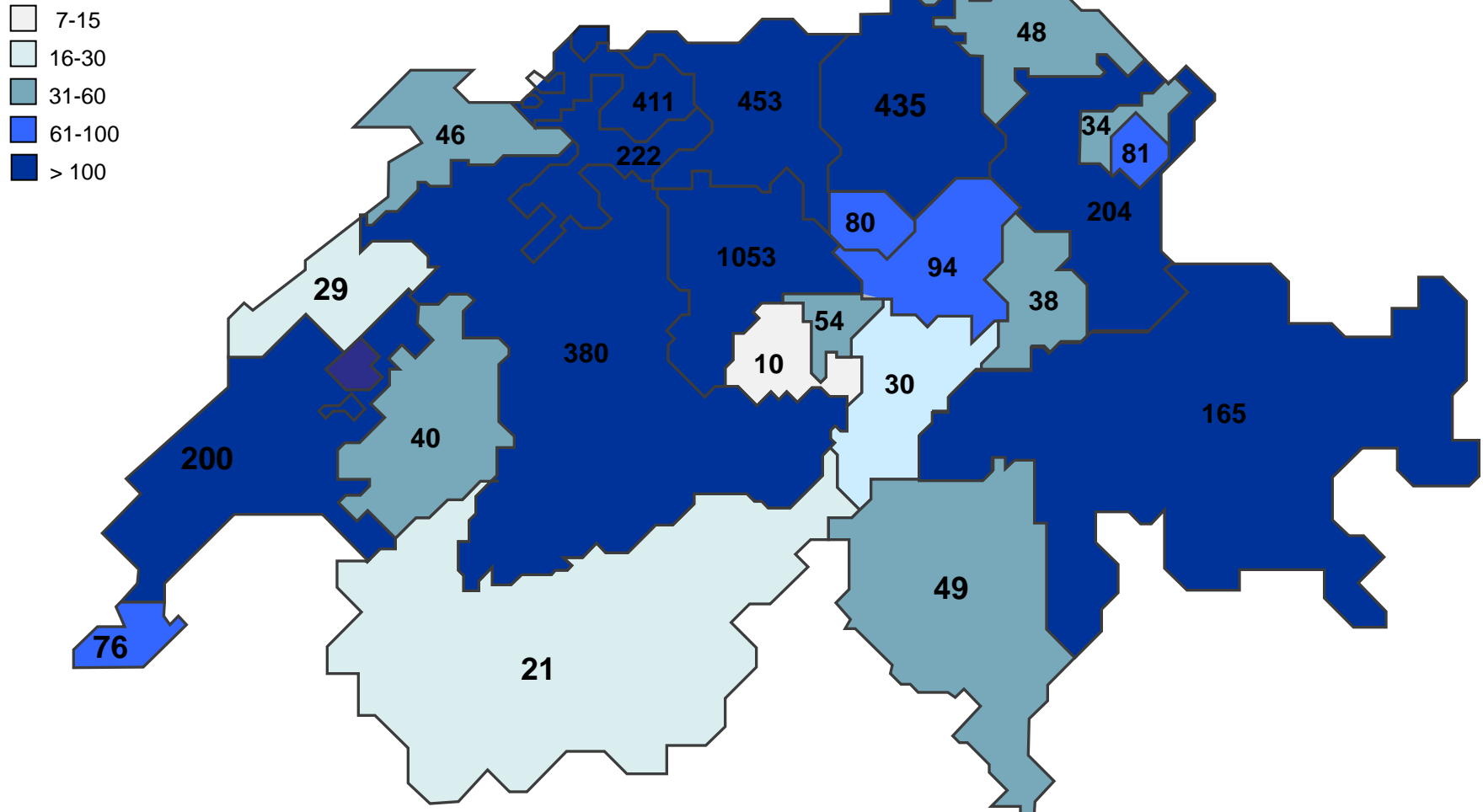
Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

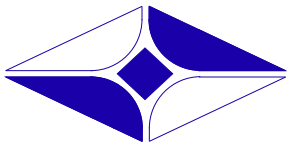
Das Beispiel der Bekämpfung des Passivrauchens

- Eine deutliche Mehrheit der Schweizer Bevölkerung (66 %) begrüsst ein allgemeines Rauchverbot in Restaurants, Cafés und Bars;
 - Das Rauchverbot am Arbeitsplatz findet Zustimmung bei 89 Prozent der Bevölkerung;
 - Am 3. Oktober 2008 hat das Parlament ein neues Gesetz zum Schutz vor Passivrauchen verabschiedet. Dieses Gesetz ist **weniger restriktiv** als die meisten kantonalen Gesetze;
 - Im Jahre 2009 verlangen mehrere parlamentarische Vorstösse, dass sich die restriktivsten Kantone an das Bundesgesetz anpassen.
-



Anzahl gemeldeter Masernfälle pro 100'000 Einwohner, 2006-2009



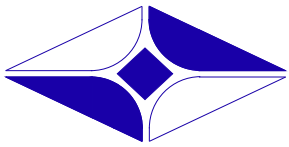


GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Das Beispiel der übertragbaren Krankheiten zeigt:

- Mehr Prävention und Gesundheitsförderung sind eine Option;
 - Verschiedene kantonale Kompetenzen wurden an den Bund übertragen; die Ausführung der Massnahmen liegt jedoch bei den Kantonen
 - Aber Vorsicht mit „Verbotitis“: Die „moralisierende Art“ mit erhobenem Zeigefinger kommt bei der Bevölkerung nicht gut an
-



GDK
CDS
CDS

Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
Conférence des directeurs cantonaux de la santé
Conferenza dei direttori cantonali della sanità

FAZIT

- Gesundheits- und Präventionsziele sind sinnvoll und zielführend.
 - Sie sind aber vom Bund und den Kantonen zu definieren.
 - Es muss dem einzelnen Prämienzahler aufgezeigt werden, wie ihm durch Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen insgesamt (finanzielle) Vorteile entstehen, damit er sein Verhalten entsprechend anpasst.
-